Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **90 (1964)**

Heft 48

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Günstige Januar-Pauschalpreise
ab Fr. 37.50 mit Bad
Direktion: Toni Cavelti Tel: 082/3 46 81

Abonnieren Sie den Nebelspalter

DOBB'S TABAC
AFTER SHAVE LOTION
das hat Klasse

Nebelspalter
Humorerhalter

Ein gutes Theaterstück ...

schenkt Entspannung und Vergnügen zugleich. Beschließen Sie doch den genußvollen Abend mit einem kleinen Souper und einem Glas HENKELL TROCKEN.

Darum, wenn Sie mich fragen ... Theaterbesuche beschließt man mit HENKELL TROCKEN, dem Sekt für Anspruchsvolle.

HENKELL
TROCKEN

Henkell Import AG. Zürich
Tel. (051) 27 18 97

Danke,

W. Wermut:

Anekdotenreigen zu Churchills 90. Geburtstag

Nie bereut

Churchill kam in der Nacht des 30. Novembers 1874 in der Kleidergarderobe des Schlosses Blenheim zur Welt, das von einem seiner Ahnen erbaut worden war. Seine Mutter war während eines festlichen Schloßballes ganz plötzlich in die Wehen gekommen und mit einem Siebenmonatskind beglückt worden. «In Blenheim», pflegte Churchill zu sagen, «habe ich zwei wichtige Entschlüsse getroffen: Geboren zu werden und zu heiraten. Beide Entschlüsse habe ich nie bereut.»

Gehabt

Als ein Gratulant Churchill anläßlich des 80. Geburtstages ein recht langes, glückliches Leben wünschte, meinte das Geburtstagskind: «Danke, schon gehabt!»

Skrupel

Auf seinem Landsitz in Chartwell hegte Churchill Katzen, Hunde, Goldfische, sogar Gänse. Eines Sonntags kam Gansbraten auf den Tisch. Churchill wollte den Leckerbissen tranchieren, zögerte aber plötzlich und sagte zu seiner Gattin: «Bitte, zerschneide die Gans, ich war schließlich gut mit ihr befreundet!»

Unterhaus

Mit 26 Jahren wurde Churchill konservativer Abgeordneter im Unterhaus. Vom ersten Tag seiner parlamentarischen Laufbahn an war er eine Attraktion des Hauses. Lord Beaverbrook sagte einmal: «Wenn Churchill seinen Platz einnimmt, riecht es im Unterhaus nach Pulver und Dampf, sonst nur nach Narzissen.» Und der Labour-Abgeordnete Woodrow Wyatt ergänzte: «Wenn er den Saal wieder verläßt, geht etwas von der Vitalität des Hauses mit ihm. Es ist, wie wenn bei einem großen Empfang der Sekt zu Ende gegangen ist.»

Churchill konnte übrigens recht aggressiv und grob werden. Zu Sir Stafford Cripps, damals Schatzkanzler, sagte er einmal: «Zwei Dinge stelle ich über alles in meinem Leben: Gott und das Unterhaus.» Darauf Cripps: «Da kann ich nur hoffen, daß Sie Gott besser behandeln als das Unterhaus.»

Zu viel

Im Burenkrieg geriet Churchill in Gefangenschaft, konnte aber schließlich nach Durban entfliehen, wo er mächtig gefeiert wurde und Abend für Abend an einem Fest teilnehmen mußte. «Das ist grauenhaft», sagte er zu einem Freund, «die Leute meinen es ja sicher gut mit mir, aber ich komme aus dem saubern Hemd gar nicht mehr heraus.»

Reden

Churchill wußte wie kaum einer, was das Volk hören wollte, setzte seine Reden entsprechend auf und war der Wirkung seiner Ansprachen so sicher, daß er risikolos in den der Presse schon vorher überreichten Manuskripten oft an den richtigen Stellen Bemerkungen wie ‹Stürmischer Beifall!› einfügen konnte. Seine Reden klangen oft wie improvisiert, waren aber minutiös vorbereitet, und ein Politiker sagte: «Churchill verbringt einen großen Teil seines Lebens damit, improvisierte Reden vorzubereiten.»

Kleiner Methusalem

Ein Historiker schrieb an einer Biographie über den 1946 gestorbenen Politiker Chamberlain und bat Churchill um ein Empfehlungsschreiben, damit er Einsicht in gewisse amtliche Akten erhalte. Churchill bedauerte: «Einsicht in diese Akten ist nach Gesetz erst vierzig Jahre nach dem Tode Chamberlains möglich. Wenn es Ihnen aber nicht zu viel ausmacht, schreiben Sie mir doch im Jahre 1986 noch einmal!»

Definition

Ein Fanatiker, sagte Churchill, ist ein Mensch, der seine Ansicht nicht ändern kann und das Thema nicht wechseln will.

Dennoch

In der Schule hatte Churchill Mühe. Er verbrachte viereinhalb Jahre in Harrow und kam nie über die unterste Klasse hinaus. Der Vater war enttäuscht, desgleichen die Großmutter Jerome, die öfter von Paris zu Besuch kam und einmal schrieb: «Winston ähnelt eher einer ungezogenen, rothaarigen, kleinen Bulldogge, und scheint in allem sehr zurückgeblieben, außer in seinen komplizierten Spielen mit den Bleisoldaten.»

Er ist dann bei den Aufnahmeprüfungen für die königliche Offiziersschule in Sandhurst auch noch zweimal durchgefallen. Mit einigem

Der Corner

Erstmals seit 1961 ist der Oberchinese Tschu-En-lai nach Moskau gefahren. Er hat Besprechungen mit den neuen Kreml-Herren abgehalten.
Kenner zweifeln zwar, daß sich die großen Roten auf einer gemeinsamen Linie werden finden können, aber es wäre schon ein Fortschritt, wenn sie bei ihrem Zanken nicht mehr so einen infernalischen Lärm machten wie bisher.

left Back